



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte
Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris
(Institut historique allemand)
Band 12 (1984)

DOI: 10.11588/fr.1984.0.51642

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

submarine officer responsible for the death of 234 passengers aboard a Red Cross hospital ship went entirely unpunished. Moreover, of course, the issue is unavoidably related to the history of the Nuremberg tribunal after the Second World War, when many of the same problems concerning *ex post facto* convictions for crimes against humanity were once again raised. To his credit, Dr. Schwengler is unequivocal in acknowledging the appropriateness of those proceedings, even though his thorough discussion of an earlier and different context leaves little doubt about the usual folly of vindictiveness.

Allan MITCHELL, San Diego

Gerald D. FELDMAN, Carl-Ludwig HOLTFREICH, Gerhard A. RITTER, Peter-Christian WITT (Hg.), *Die deutsche Inflation. Eine Zwischenbilanz*. Berlin/New York (de Gruyter) 1982, 431 S. (Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, 54).

Obschon in der Debatte über Ursachen und Folgen von Instabilität und Krise der Republik von Weimar die Kriegs- und Nachkriegsinflation durchweg als ein gewichtiger Faktor in Rechnung gestellt zu werden pflegt, ist deren geschichtswissenschaftliche Erforschung keineswegs so weit gediehen, wie dies auf den ersten Blick erscheinen möchte. Ein gleiches gilt für die weiterreichende Frage nach den direkten und/oder vermittelten Bezügen und Einwirkungen der deutschen Inflation auf die Politik der europäischen Staaten im allgemeinen, deren wirtschaftliche Entwicklung im besonderen. Um so bemerkenswerter ist das, was der hier anzuzeigende Band dokumentiert, nämlich »Erkenntnisinteresse«, Fragestellungen und Themenaufriß, Forschungsansatz und wissenschaftliche Konzeption sowie – in Form einer »Zwischenbilanz« – erste Resultate eines Forschungsprojekts, das 1978 (finanziert von der VW-Stiftung und organisatorisch betreut von der Historischen Kommission zu Berlin) mit Gründung der Projektgruppe »Inflation und Wiederaufbau in Deutschland und Europa 1914 bis 1924« endgültig aus der Taufe gehoben wurde.

Mit dieser Arbeitsgemeinschaft, der etwa 60 Wissenschaftler (vornehmlich aus den USA und der Bundesrepublik Deutschland) angehören, besteht eine – in der deutschen Geschichtswissenschaft zumal – bislang wohl einzigartige Möglichkeit, einen überaus komplexen Problemereich interdisziplinär und auf international vergleichender Grundlage aufzuarbeiten.

Es handelt sich dabei um Untersuchungen über volks- und betriebswirtschaftliche Probleme gleicherweise wie um Arbeiten über wirtschafts-, finanz- und sozialpolitische Entscheidungen von Regierungen, Parteien und Verbänden und deren Rückwirkungen auf die jeweiligen politischen Systeme und sozialen Gruppen; denn Kriegs- und Nachkriegsinflation sowie die Notwendigkeit, die während des Weltkrieges destabilisierten beziehungsweise umstrukturierten ökonomischen, sozialen und politischen Verhältnisse wieder neu zu ordnen, stellten in der Tat eine alle europäischen Staaten betreffende Herausforderung dar.

Der wissenschaftlichen Gesamtkonzeption, über die die höchst instruktive Einführung der Mitglieder des Lenkungsausschusses des Forschungsprojekts (G. D. FELDMAN/Berkeley; C. L. HOLTFREICH/Berlin; G. A. RITTER/München; P.-Chr. WITT/Kassel) unterrichtet (S. 1–21), entspricht eine offensichtlich funktionsgerechte Organisation: Neben der traditionellen »individuellen« Forschungsarbeit ist die internationale Teamarbeit nicht nur programmatisch erwähnt, sondern institutionalisiert, vor allem aber auch an einen (bereits praktisch erprobten) »formalisierten« Informationsaustausch (auf Arbeitstagen und durch die Herausgabe eines [seit 1980 periodisch u. d. T.: Newsletter – Inflation und Wiederaufbau erscheinenden] Korrespondenzorgans) gedacht, durch den die einzelnen Forschungsvorhaben innerhalb des Gesamtprojekts aufeinander abgestimmt, gemeinsame Erkenntnisziele formuliert und Lösungsmodelle für die auftretenden schwierigen konzeptionellen und methodischen

Probleme erarbeitet werden sollen (vgl. S. 2 und die diesbezüglichen Hinweise im Geleitwort von O. BÜSCH, S. VI).

Von den insgesamt 14 Beiträgen (S. 25–431, davon knapp die Hälfte in englischer Sprache) setzen sich drei (Teil I) mit Fragen der ökonomischen und statistischen Analyse auseinander: Neben G. MERKINS Bemerkungen zu einer Theorie der deutschen Inflation und dem Versuch von H. J. JAKSCH, anhand eines ökonometrischen Modells potentielle Alternativen zur tatsächlichen Verlaufsform der deutschen Hyperinflation zu simulieren, sei besonders auf die Untersuchung von D. LINDENLAUB hingewiesen, mit der am Beispiel der Geschäftspolitik einiger deutscher Maschinenbau-Unternehmen der Nachweis geführt wird, daß keineswegs (jedenfalls nicht generell, wie wiederholt behauptet) mit dem Geld immer auch die Schulden entwertet wurden und die Inflation dadurch zu gewinnträchtigen Investitionsschüben geführt habe.

Der II. Teil vereinigt Beiträge zur deutschen Wirtschaftspolitik (P.-Chr. WITT über die staatliche Wirtschaftspolitik zwischen 1918 und 1923 sowie G. D. FELDMAN über die Phase der relativen Stabilisierung 1920/21) und zu den internationalen Wirtschaftsbeziehungen. Neben C. L. HOLTFRERICHS Untersuchung über die konjunkturanregenden Wirkungen der deutschen Inflation auf die Wirtschaft der USA (1920/21) verdient der konzise Beitrag von H.-J. SCHROEDER (auch über die projektbezogenen Fragestellungen hinaus) besondere Aufmerksamkeit.

Der III. Teil schließlich thematisiert gesellschaftliche und politische Auswirkungen der Inflation (so Th. CHILDERS anhand des Wahlverhaltens und der Wählerfluktuation; M. HUGHES mit dem Blick auf populäre Reaktionen auf die Inflation im Kontext ökonomischer Interessen, von Sozialverhalten und Gläubigerideologie; R. G. MOELLER, H. OSMOND, R. TSCHIRBS und A. KUNZ an Beispielen bäuerlichen Protestverhaltens gegen die Zwangswirtschaft, der Lohnpolitik im Ruhrbergbau und deren Folgen für die Arbeiterschaft, schließlich mit dem Blick auf die Konsequenzen der Realeinkommensentwicklung von Beamten, Arbeitern und Angestellten zwischen 1914 und 1924).

Die Vielfalt, Breite und Intensität schon der in dieser ersten Zwischenbilanz präsentierten Forschungsergebnisse lassen deutlich werden, daß – einen hoffentlich kontinuierlichen Fortgang des Projekts vorausgesetzt – der Zugewinn an Erkenntnissen nicht auf den Sektor der (sozialwissenschaftlich-)historischen Inflationsforschung beschränkt bleiben wird, sondern (wie dies auch in der Einführung, S. 3, angesprochen ist) durch ihn darüber hinaus Impulse zu einem intertemporalen und möglicherweise auch politisch aktualisierbaren Vergleich insbesondere mit der Inflations- und Wiederaufbauphase nach dem Zweiten Weltkrieg ausgehen werden.

Günther GRÜNTAL, Karlsruhe

Erich FROMM, Arbeiter und Angestellte am Vorabend des Dritten Reiches. Eine sozialpsychologische Untersuchung, bearb. und hg. von Wolfgang BONSS, München (dtv) 1983, 315 S.

Il aura fallu attendre plus de cinquante ans pour qu'avec ›Arbeiter und Angestellte am Vorabend des Dritten Reiches‹ un intéressant document sur l'histoire de la République de Weimar et une des premières études de l'Ecole de Francfort soit enfin publiée. Dans le cadre du programme de travail défini par Horkheimer en 1929 lorsqu'il prend la direction de l'Institut de recherche sociale, programme qui, pour renouveler le marxisme, préconise la pratique d'un »matérialisme interdisciplinaire« et de la recherche empirique, le jeune Fromm lance la même année une vaste enquête sur les ouvriers et les employés. Afin de tester la valeur de leur engagement politique, Fromm, élève de Freud, veut tirer parti des acquis de la psychologie sociale. Aux questions